

Landwirtschaft im suburbanen Freiraum



Quelle: www.icce2011.org

...und seine Leistungen



Forstwirtschaft im suburbanen Raum



...und seine Leistungen



Erfahrungsaustausch: Erfa's

Erfa 1: „Integrale Planung“

Erfa 2: „Landschaft und Biodiversität“

**Erfa 3: „Wohn- und Arbeitsplatzumfeld,
Mobilität, Bewegung und Gesundheit“**

Erfa4: «Landwirtschaft und Wald»

Fazit aus Erfa 1 „Integrale Planung“

- **Impulse zur suburbanen Freiraumentwicklung setzen.**
- **Sensibilisieren der Bevölkerung für die Notwendigkeit des Freiraums als Rückgrat des Siedlungsraums.**
- **Bestehende Tools brauchen und weiterentwickeln.**
- **Ohne Geld und Trägerschaft, keine Sicherung des Freiraums.**

Fazit aus Erfa 2 „Landschaft und Biodiversität“

- **Freie Flächen in suburbanen Räumen sind zu erhalten.**
-
- **Anreize über die explizite Förderung suburbaner Freiraumqualitäten schaffen.**
- **Dynamik entwickeln.**
- **Bewusstseinsbildung und Inwertsetzung ist die Voraussetzung für die Sicherung des suburbanen Freiraums.**

Fazit aus Erfa 3 „Wohn- und Arbeitsplatzumfeld, Mobilität, Bewegung und Gesundheit“

- **Es braucht eine frühe, verbindliche, Festlegung des Freiraums.**
- **Freiraum bietet das Potential für partizipative und prozessorientierte Planung.**
- **Es braucht eine Aufarbeitung von Best Practice Beispielen.**
- **Es braucht einen Grundraster der Freiraumplanung auf verschiedenen Ebenen.**
- **Freiraum soll fassbarer und handhabbarer werden**

Offene Fragen aus Erfa3 zuhanden Erfa4

→ Dabei geht es v.a. um die Siedlungsränder und die Verbindungskorridore

- Wie kann der Land- und Forstwirtschaft genügend Gewicht gegeben werden? (Gewicht, Wertschätzung, Aktion)
- Welche Massnahmen braucht es zur Sicherung des Freiraums neben den aktuellen Instrumenten inklusive WDZ?
- Wer ist verantwortlich und wer ist in der Pflicht für die Planung und Gestaltung der Siedlungsränder? Wie kann die Verknüpfung zwischen den Freiräumen innerhalb und ausserhalb der Siedlung koordiniert werden?
- Welche Partnerschaften könnten gegründet werden, um Randgebiete und Verbindungskorridore zu sichern? Welche Synergien gibt es zwischen den sektoriellen Aufgabenbereichen?

Abgeleitete Diskussionsfelder – Leitthemen/Ziele

VISION „WALD

VISION „LANDWIRTSCHAFT

SPAGAT ÖFFENTLICHER UND PRIVATER RAUM

PARTIZIPATION JA, ABER WIE?

Leitthemen - das Gerüst der Veranstaltung

X = Diskutiert im Inputreferat und im Speaker's Corner X = Diskutiert im Speaker's Corner

		Landwirtschaft als Dienstleisterin im suburbanen Raum	Chancen und Lücken bestehender und neuer Instrumente	Agriculture, ville et paysage	Grünraum Zürich	Planification intégrée des forêts de l'agglomération Lausanne- Morges	Erlebnis im Wald
Vision "Wald"	Wie kann der Forstwirtschaft im suburbanen Raum genügend Gewicht gegeben werden? (Gewicht, Wertschätzung, Aktion)					X	
	Braucht es eine Anpassung der Regulierungsinstrumente für die Waldentwicklung im suburbanen Raum? Kann absoluter Waldschutz hinderlich sein?					X	
	Welche Funktionen und Leistungen werden bereits heute von der Forstwirtschaft im suburbanen Raum erfüllt? Welche sollen in Zukunft bereitgestellt werden? Wie werden sie finanziert?					X	X
	Vision: Wie kann der Wald die Stadt erobern und die Stadt den Wald?					X	X
Vision "Landwirtschaft"	Wie kann das Bewusstsein gefördert werden, sodass die landwirtschaftlichen Flächen nicht verbaut werden? (Gewicht, Wertschätzung, Aktion)	X	X		X		
	Welche Funktionen und Leistungen werden bereits heute von der Landwirtschaft im suburbanen Raum erfüllt? Wie werden sie finanziert? Hat eine rein produktive Landwirtschaft Platz?	X	X				
	Brauchen wir Allmendflächen? Wie wird die Allmend sinnvoll genutzt? Werden Regulierungsinstrumente benötigt?		X				
	Vision: Wie holt man Landwirtschaft in die Stadt? Was heisst es, Stadtbauer zu sein?	X	X	X	X		
Spagat öffentlicher und privater Raum	Welche Mechanismen sind nötig, um einen privaten oder halb privaten Freiraum öffentlich nutzbar zu machen? Wie kann ein öffentlicher Freiraum eine private Nutzung ermöglichen?	X			X		X
	Wer ist in der Pflicht und trägt die Verantwortung zu Sicherung des privaten, halböffentlichen und öffentlichen Freiraums?	X	X	X	X	X	
	Wer ist in der Pflicht und trägt die Verantwortung für die Planung und Gestaltung der Siedlungsränder?					X	
	Wie kann die Verknüpfung zwischen den Freiräumen innerhalb und ausserhalb der Siedlung koordiniert werden?		X			X	
Partizipation ja, aber wie?	Welche Interessenskonflikte zwischen Forst- /Landwirtschaft und anderen Nutzern des suburbanen Freiraums gibt es? Welche Synergien sollten genutzt werden?	X	X	X		X	
	Welche gesellschaftlichen Partnerschaften könnten gegründet werden, um Randgebiete und Verbindungskorridore zu sichern?		X		X		
	Welches sind die betrieblichen / organisatorischen Voraussetzungen, damit mehrere Leistungen gleichzeitig bereitgestellt werden können?	X				X	X
	Welche Rahmenbedingungen braucht es, um die sozialen Strukturen und Akteure zur Partizipation zu motivieren?				X		X

Tagesablauf / Methodik

09.30h – 09.45h

1 Begrüssung und Einleitung

<es steht eine Simultanübersetzung zur Verfügung>

09.45h – 10.45h

2 Impulsreferate

<es steht eine Simultanübersetzung zur Verfügung>

- Landwirtschaft als Dienstleisterin im suburbanen Raum
(Martin Würsch, Vertreter des schweizerischen Bauernverbands SBV)
- Chancen und Lücken bestehender und neuer Instrumente
(Markus Wildisen, BLW)
- Agriculture, ville et paysage
(Marcellin Barthassat, Architecte SIA FAS FS, ar-ter atelier d'architecture territoire)
- Grünraum Zürich
(Ruedi Winkler, Naturförderung, Grün Stadt Zürich)
- Planification intégrée des forêts de l'agglomération Lausanne - Morges
(Yves Kazemi, Inspecteur des forêts)
- Erlebnis im Wald
(Silvio Schmid, BAFU, Forstingenieur)

10.45h – 11.00h

3 Kaffeepause

11.00h – 12.15h

4 Informationssammlung „Speakers Corner“ mit Infoständen

<an jedem Stand zu den zuvor gehörten kurzen Impulsen steht eine zweisprachige Person zur Verfügung, die bei Verständigungsschwierigkeiten aushelfen kann>

Tagesablauf / Methodik

- 12.15h – 12.30h **5 Rückmeldungen ins Plenum**
<es steht eine Simultanübersetzung zur Verfügung>
- 12.30h – 13.30h **6 Mittag**
- 13.30h – 15.10h **7 Workshops**
<in jeder Gruppe steht eine zweisprachige Person zur Verfügung, die bei Verständigungsschwierigkeiten aushelfen kann>
- Vision „Wald“
 - Vision „Landwirtschaft“
 - Spagat öffentlicher und privater Raum
 - Partizipation ja, aber wie?
- 15.10h – 15.30h **8 Kaffeepause**
- 15.30h – 16.15h **9 Zusammenfassung der Ergebnisse**
<es steht eine Simultanübersetzung zur Verfügung>
- 16.15h – 16.30h **10 Feedback zum Tag und Verabschiedung**